

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 Mal und ist durch die Expedition, Neue Graupenstr. 1/4, und durch Kolportage zu beziehen. Preis vierteljährlich 2.50, pro Woche 20 Pf. Durch die Post bezogen 2.50, frei und Haus Nr. 2.22, im Jahre 2.00, am Ort 2.34.

Abbestellung des Bezugs für die 12-pfennige Monatshefte oder deren Raum 40 Pf. Abbestellung unter Text 1 Mk. für Arbeitsnachrichtendienst 15 Pf. Familien-Rabatt 20 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Donnerstag 8 U. in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Redaktion 3141.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 271.

Breslau, Sonnabend, den 20. November 1915.

26. Jahrgang.

## Der Tag der Gräber.

Die geweihten Begräbnisplätze und eingestrebten Grabstätten sind in unserer Zeit den Menschen zu eng geworden. An Waldbäumen und an Kreuzwegen, in abgelegenen Feld und Wald, fern im Norden, fern im Osten und Westen stehen viele Holzkreuze auf unscheinbaren Rasenhügeln. Strichweise häufen sie sich wohl sehr, Westländern, die Loretohöhe und der Nordhang des Karpatenwaldberges sind gar ein einziger Friedhof geworden.

Am Totensonntag klagt und stöhnt es über den ganzen von Unheil gepöbelten Erdball, klagt es in hundert Sprachen aus dem Herzen der Väter und Mütter, der Brüder und Schwestern, aus dem Herzen der Waisen: Wenn

wir uns auf die Wanderschaft begeben, die Ruhstatt unserer Lieben suchen und mit Kränzen schmücken könnten!

Das Leben trennt, der Tod vereint!

Im Sommertag des Lebens schwärmen die Seelen aus, sie kennen nicht Maß und Ziel. Wie sie jagen nach dem Glück, wie sie sich stoßen und drängen, vereinen und trennen, verbinden und befehlen! Tausend lustige Rasse sind ihre Wünsche, die sie über die Lande tragen. Nichts ist ihnen hoch und stolz und schön genug. Und so spannen sie neben das Himmelsrotz des edlen Strebens auch das feuersehnenbe Götterpferd der Eier und des Reibes. Nicht rasch genug treibt der Sporn der Liebe und der Ehre, so greifen sie nach dem Stachel des Hasses und des Betruges: Nur vorwärts! Aber die Sommertage vergehen, die lustigen Rasse zerfließen in Dunst und feuchte Nebel, es wird Herbst und müde trägt die Seele sich der Ruhstatt entgegen, friebfertig eine neben der anderen. Denn Glück, Schmerz, Leid vereint.

Warum sollten Völker anders sein, als einzelne Menschen? Die Völker Europas hatten einen langen Sommertag vor fünfundsiebzig Friedensjahren. Da zogen sie vorerst in rühmlichem Wettstreit aus und jagten nach Wohlfahrt und Kultur. Da durchstößerten sie die alte Erde in ihrer

ganzen Breite, bis auf das letzte Ufer der Sübsee, und in ihrer ganzen Tiefe, bis auf die letzte Goldmine und das tiefste Kohlenflöz. Was sie da förderten und formten, waren Reichtümer und Herrlichkeiten. Das war ein Sommertag der Geschichte, dieses staunenswerte Zeitalter der menschlichen Höhenkultur. Unmählich aber spannte sich vor das Gefährd der Völker neben Hochsinn und Ehrliche auch der Geiz und der Neid und ihr Herz fühlte den Stachel des Hasses. Finstere Wetterwolken begannen den Sommertag zu umdüstern, in ihnen thronen Mammon und Moloch. So ist es abend geworden. Das Leben trennt, das Glück entzweit.

Frohlige Nebel liegen über der Welt. Viele, viele Kreuze und Steine ragen im freien Feld über schweigendem Rasen, einsam und verlassen. Dahem aber brennen die Herzen, überall und in gleicher Weise. Die Pflicht gebietet den Lippen Schweigen, aber die Herzen brennen. Ja, wenn denken heute alle Völker Europas so wie der Greis: „Könnt' ich mein Leben noch einmal von vorne beginnen, um wie viel wäre ich klüger! Sie fühlen schon weit weniger, was sie wider einander gehabt, als was sie jetzt alle miteinander leiden. Und — Leid vereint.“

Alle Dinge haben ihr Gesetz, der fallende Stein und die Angel außer dem Lauf, und so auch der Krieg. Der Wunsch ruft ihn nicht zurück, nun wählt er selbst, sichtbarlich schon über das Wollen der Menschen hinaus, beinahe naturgesetzlich sein Ziel. Wie die Völker angetreten sind, so müssen sie den furchtbaren Gang beenden, da hilft ihnen nichts. Aber es ist erlaubt, ein Jahr voraus zu denken und zu hoffen, daß dann Friede ist. Dann werden wirklich Eltern, Geschwister und Kinder am Totensonntag zu den fernem Ruhstätten ihres Lieben pilgern, um sie mit Kränzen zu schmücken. Sie werden auf den Schlachtfeldern im Westen Frankreichs und Deutschlands, in Polen, Desterreich und Italien, auf den Schlachtfeldern des Dono, Desterreich und Italiens nebeneinander begraben finden, im Tode vereint. Angesicht zu Angesicht werden Staats-

und Sprachfremde gegenüberstehen, von den gleichen menschlichen Gefühlen bewegt, im Leide vereint. Und die Menschlichkeit wird stärker sein als die Volkheit.

Wir wenigstens haben den Mut, auf den Gräbern selbst die Hoffnung aufzupflanzen. Es gibt Kriege, die ewig trennen, aber auch Kriege, die verbinden. Dieser Krieg ist das erste gemeinsame Schicksal aller Völker Europas, in ihm sind sie in gleicher Zeit und in einem Akt aneinander bezeugen. Sie haben alle gemeinsame Gräber — ein seltsamer Anfang! Und doch ein Anfang. Es sind Europas Völker aus gemeinsamen Ursprüngen hervorgegangen und haben sich in den Jahrtausenden getrennt, vielfach verbündet und verfeindet, vertrauen und bekämpft, bis das Wirrsal in diesem Kriege seine höchste Steigerung erfahren hat, bis zum gleichzeitigen Ringen aller gegen alle, bis ein einziger unabsehbarer Friedhof vom Narmekanal bis zum Marmarameer Schöne aller Stämme umschloß. Ueber solches Schicksal hinaus gibt es keine Stelgerung, über diese Gemeinschaft des Ringens, Leidens und Sterbens kein größeres Leid mehr. Was soll denn übrig bleiben als das Werk der Völkerveröhnung?

Wenn an jenem kommenden Totenlag, wo an den heute verlassenen Gräbern Kerzen brennen werden, die Völker alle ihre Opfer zählen, wird es für Europa oder ein Glied seiner Völkergemeinschaft noch irgend einen Gewinn geben unter der Sonne, der der Opfer wert wäre?

In diesem Herbst, wo wir doch erst die Gräber der Heimat bekränzen, in diesem zweiten Totensonntag mitten im Kriege, angeht es so vieler Gefallener aller Zonen und Zungen, vor der Majestät des Todes schweige nicht nur aller Haß und Neid, schweige auch die Freude des Sieges und sei nur ein Gedächtnis-gebet: Wenn der Friede der Staaten geschlossen sein wird, dann arbeite jeder aus den ganzen Kräften seines Herzens an der Veröhnung der Völker Europas, auf daß in ihnen nichts zurückbleibe als die gleiche Erinnerung aller an ein fürchterliches gemeinsames Schicksal!

## Ganz Ostserbien besetzt! Ein Ultimatum an Griechenland?

Nunmehr ist das ganze alte Königreich Serbien, wie es vor dem Balkankriege des Jahres 1912 bestand, von den Armeen der drei Verbündeten besetzt. Nur ein schmaler Streifen des ehemals türkischen Sandschaks Novibazar, der erst 1912 an Serbien fiel und die Grenze nach Montenegro zu bildet, weist noch verteidigungsfähige Heeresstrümmen der serbischen Armee auf. Aber auch von ihm fiel bereits ein Teil den Angreifern zu, denn im heutigen österreichischen Bericht wird S e n i c a und der Hauptort N o v a B a r o s als bereits besetzt bezeichnet, während deutsche und bulgarische Truppen gegen das Becken von Pristina, das alte Umsfeld, vorrücken, auf dessen blutgetränkten Fluren man die letzte Verteidigungsstellung der Serben vermutet. Auf dem Rückzug dorthin haben sie abermals 5000 Gefangene zurücklassen müssen, für ein so kleines Heer wie das serbische eine recht beträchtliche Zahl. Aus Athen wird in Bestätigung dieser Meldung berichtet: Die Lage der Serben hat sich wieder verschlimmert. Deutsche Truppen sind in Kasfa eingerückt. Ganz Ostserbien ist jetzt in ihren Händen. Die Serben ziehen sich gegen den Dridra-See zurück, die Bulgaren rücken gegen Pristina vorwärts.

Inzwischen verschlechtert sich auch die Lage im Süden für die Serben zusehends. Monastir, der südlichste Ort und Sammelplatz in Serbisch-Mazedonien, dicht an der griechischen und albanischen Grenze, ist von drei Seiten bedroht, von Babuna, wo die Serben zurückgedrängt wurden, von Brod, wo zwei Kavallerie- und zwei bulgarische Infanterie-Regimenter hervorbrechen, von Kurjowo, wo die Bulgaren im Begriff sind, den serbischen Rückzug gegen Resna und Albanien abzuschneiden. Die seit Tagen andauernden Kämpfe in Süd-Mazedonien, die sich in der Gegend von Prilep auf dem Babunagebirge abspielten, haben mit dem endgültigen Siege der Bulgaren geendet. Der nördliche und der südliche Teil des Babunagebirges wurden von den Bulgaren besetzt. Die bulgarischen Truppen, die außer einem Frontalangriff auch die Flankensoffensive aufnahmen, bedrohten von Petowa her die serbische Armee, die umlagert worden wäre, wenn sie nicht schleunigst den Rückzug angetreten hätte. Die Flankensoffensive der Bulgaren war aus dem Grunde, daß die Serben ihre zwei bestmöglichen Stellungen bei Babuna so

schon räumten. Sie flüchteten in der Richtung nach Monastir, welches deshalb jetzt ernstlich bedroht erscheint.

Aus Florina wird nach London gemeldet, daß die serbischen Truppen, welche bisher am Babunapass standen, bis auf einige Tausend zusammengeschmolzen sind, die jetzt ohne Lebensmittel und Munition nach Albanien oder Griechenland sich zurückziehen müssen. Die Verbindung zwischen dem Norden und dem Süden des Landes sei vollständig unterbrochen. Die Bulgaren erreichten albanisches Gebiet.

Die Berliner Blätter betrachten die Entscheidung in Serbien als bevorstehend. Der „Lokalanzeiger“ berichtet: Die Schleiter von den militärischen Vorgängen in Serbien fallen. Vor uns entrollt sich das Bild eines groß angelegten und seit Tagen unter den schwereliegenden Verhältnissen in Durchführung begriffenen allgemeinen Angriffs auf die noch im Felde befindlichen serbischen Streitkräfte. Die Ereignisse steigern sich mit unheimlicher Wucht in dem Maße, als sie sich von der bosnischen Grenze durch den Sandschat über die Grenzwälle des Umsfeldes nach dem Kosoro-Passe übertragen.

Malländer Blätter veröffentlichen noch folgendes: Der Kommandant von Monastir will die Stadt aufgeben und betreibt ihre Räumung. Auf seine Veranlassung reisten die Konsuls Italiens, Frankreichs und Hollands am 17. November nach Florina in Griechenland ab. Nur der englische Konsul ist zurückgeblieben, welcher die englische Militärmission abwarten will. Die Vertretung der Entente in Monastir ist von den rumänischen und griechischen Konsuln übernommen worden. Nach einem Bericht Magirits sollen die Serben nicht einmal den Versuch machen, Monastir zu verteidigen. Der Kommandant habe angegeben, daß zwei bulgarische Reiterregimenter bereits in der Gegend von Prilep stehen, während ein Infanterieregiment die Stellungen nordöstlich von Prilep besetzt hält. Die „Stampa“ behauptet aus Athen, daß Prilep von den Bulgaren bis zum noch zwei Wegstunden von Monastir entfernt besetzt werden wird.

In der Deutschen Tageszeitung heißt es: Es ist kaum mehr zweifelhaft, daß die Serben an ihrem Widerstand mehr kapitulieren als an dem von ihnen beabsichtigten Rückzug. Die Serben sind in der Lage, ein letztes Kommando zu geben. Es ist

nach auf Rettung gegen Montenegro hin bedacht. Den ungeheueren Schwierigkeiten, die Wege und Hochgebirge unserem Vorrücken entgegenstellen, hat sich nach fast sommerlich heißen und warmen Tagen der plötzliche Einbruch des Winters hinzugesellt.

### Ein Ultimatum an Griechenland?

Je näher die Kriegereignisse an Griechenlands Grenzen spielen, um so ungeduldiger werden die Westmächte wegen der Haltung dieses Staates. Wie der „Post. Ztg.“ aus Athen berichtet wird, haben die Gesandten der Vierverbandsmächte der griechischen Regierung gestern eine Erklärung überreicht, die betont, daß der Vierverbandsvertrag außerstande sei, den Serben Hilfe zu bringen und genügend Truppen zu landen, bevor die griechische Frage geklärt sei und Garantien Griechenlands vorlägen, daß es nicht beabsichtige, den Vierverbandsstruppen Schwierigkeiten zu bereiten. Eine derartige Garantie aber gebe nur die Abreise Griechenlands. Wie die „Stampa“ hierzu erklärt, trägt der Schritt des Vierverbands in Athen den Charakter eines Ultimatums. Der Pariser Mitarbeiter des „Corriere della Sera“ meldet, daß im Kriegsrat der Entente in Paris die dringendsten Maßnahmen betreffs Griechenlands und die Lage der Allierten in Mazedonien besprochen wurden, denn Griechenland werde vielleicht schon in kurzer Zeit deutlich sprechen und bestimmte Verpflichtungen übernehmen. Niemand in Paris lasse sich durch den herzlichen Empfang Dongs Cochins täuschen.

Vom Bandungskorps in Saloniki wurden bisher nur Truppen nach Serbisch-Mazedonien dirigiert. Wie andere Nachrichten besagen, hatte der Vierverband an Griechenland die Forderung gestellt, die Zusammenziehung dieser Truppen auch an der gleichzeitigen bulgarischen Grenze zu gestatten, was jedoch entschieden verweigert wurde. Der griechische Generalstab widersetzte sich sogar der Entsendung von Aufklärungskolonnen der Vierverbandsstruppen an die bulgarische Grenze.

Das heißt nach bulgarischer Auffassung, daß die Serben sich nicht auf die bulgarische Seite wenden.

# 5000 Serben gefangen.

Wozes Hauptquartier, 19. November 1918. (Amlich.)

## Westlicher Kriegsschauplatz.

Artillerie- und Minenkämpfe in und bei den Argonnen, sowie in den Vogesen.

Ein deutsches Fluggeschwader griff englische Truppenlager westlich von Cooperbridge an.

## Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nachts Neues.

## Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei den heftigen erfolgreichen Verfolgungskämpfen wurden rund 5000 Serben gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung.

## Schwere Kämpfe um Görz.

Wien, 19. November. (Amlich.)

## Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

## Italienischer Kriegsschauplatz.

Die italienischen Angriffe an der Fionzo-Front haben wieder begonnen. Wie bei den letzten großen Kämpfen richteten sie sich auch diesmal hauptsächlich gegen den Raum von Görz. Der Brückenkopf steht unausgesetzt unter schwerem Geschützfeuer. Angriffsvorläufe gegen Slavizza und ein starker Vorstoß gegen die Höhe von Podgora wurden abgelehnt. Die planmäßige Beschäftigung der Stadt Görz dauerte vormittags 4, nachmittags 2 Stunden an, 3000 Geschosse aller Kaliber waren diesem Beschuss gewidmet. Sie verursachten große Brände. Der militärische Schaden ist gering; dagegen wurde die Einwohnerzahl durch Verluste an Menschenleben und Eigentum schwer getroffen.

Den Nordabschnitt der Hochfläche von Dobrovo griff der Feind abermals heftig an. Am Nordhang des Monte San Michele aber drang er mehrmals in unsere Stellung; die ersten heftigen Kämpfe endeten jedoch für unsere Truppen mit der vollständigen Behauptung ihrer ursprünglichen Kampflinie. Alle Vorstöße gegen den Abschnitt von San Martino scheiterten unter den schwersten Verlusten für die Italiener. Ebenso mißlungen an der Front nördlich des Gorgez Brückenkopfes zwei starke Angriffe des Feindes bei Zagora und mehrere schwächere im Ost-Gebiete und im Raum von Miska. Einer unserer Flieger bewarf die Luftfabrik von Scharn mit Bomben.

## Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Montenegro-Truppen wurden bei Priboj erneut beschlagen.

Unsere Truppen rücken unter dem Jubel der mohammedanischen Bevölkerung im Sandtschah ein. Die Vorposten unserer in West-Serbien operierenden Streitmächte stehen vor Nova Baros und in Steniza. Eine Kolonne hat den 1931 Meter hohen Jankow-Kamm überquert. Die deutschen Divisionen des Generals von Koebeß gewonnen die Gegend von Kaska; südöstlich kämpften am Fuße der Popadnik-Planina österreichisch-ungarische Truppen. Die Vorrückung deutscher und bulgarischer Divisionen gegen das Boden von Pristina macht Fortschritte.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Söefer, Feldmarschallsadjutant.

## Der bulgarische Bericht.

Sofia, 19. November. Amtlicher Bericht vom 18. November. Die Operationen auf allen Fronten entwickelten sich mit großem Erfolg für uns weiter fort. Unsere Armeen, die überall vorzudringen, erzielten heute folgende Ergebnisse: Nach dem französischen Rückzuge von der Front von Gradsko-Nisodim südlich von Welos und jenseits der Cerna, einem Rückzuge, wobei die französischen Soldaten Gewehre und Ausrüstungen wegworfen, nahmen unsere Truppen

heute durch einen feinen Frontalangriff, verbunden mit einem kühnen Manöver Souda Glava, einen wichtigen strategischen Punkt am Fuß der Babuna-Franka an der Straße Welos-Bitsep. Die Besitznahme dieses Passes eröffnet unseren Truppen die Tore von Prilep-Monastir. Unsere Abteilungen besetzten keine Prilep. Unsere Truppen, die in Gegend von Letovo (Kaldabellen) operieren, sind heute gegen Süden vorgezogen. Sie schlugen die Serben, besetzten Kostivar, von wo aus sie den Feind in der Richtung Riechvo verfolgten.

Die bulgarischen Kolonnen, die auf der Front Natschank-Miani-Kopitschberg mit allgemeiner Richtung Miani-Prilina operieren, durchbrachen die Rückzugsbewegung des serbischen Genieums und eroberten Miani. Unsere Abteilungen befinden sich heute westlich dieser Stadt in einer Entfernung von fünfzehn bis achtzehn Kilometer von Prilina. Wir machten 2000 Gefangen, erbeuteten 18 Geschütze, 22 Munitionswagen, 2000 Gewehre und zahlreiche sonstige Kriegsmaterialien.

Unsere Armeen, die im Abschnitt zwischen der früheren türkisch-serbischen Grenze und der Gegend von Leskocav operieren, sind den Serben auf den Fersen, bedrängt sie aus nächster Nähe und erreichte die Linie Urhanesta-Planina-Höhe 1128-Dorf Radvolac-Kopitschberg. Sie machte 800 Gefangene, erbeutete eine Batterie von 4 Geschützen mit Bespannung sowie zahlreiches Munitionsmaterial. Unter der Brücke von Aleksandronic erbeuteten wir 18 Geschütze, die die Serben in die Morawa geworfen hatten.

## Albaner gegen Serben.

Berlin, 19. Novbr. Aus Korfu wird nach Athen gemeldet: Die Oberhäupter der albanischen Stämme richteten einen Aufbruch an Gissa Pascha, sich mit den Russländern zu vereinigen und gegen die Serben zu marschieren, damit diese nicht in Albanien eindringen können. Sie machten Essad Pascha aufmerksam, daß er, wenn er dem Aufbruch nicht Folge leistet, als Verräter gebrandmarkt werde.

## Montenegro-Truppen Bericht.

Cetinje, 18. November. Amtlicher montenegroischer Bericht vom 16. November: Unsere Sandtschah-Armeen, die von sehr überlegenen Streitkräften angegriffen wurde, mußte sich auf ihre Hauptstellungen an der Tima zurückziehen. Ein schwerer Schneesturm machte überall die Operationen sehr schwierig. Lebhaftige Artilleriekämpfe auf allen Fronten.

## Das Wetter in Serbien.

Berlin, 19. November. Der Kriegsberichterstatter Leonhard Abelt schreibt dem „Berliner Tageblatt“ aus dem R. u. R. Kriegspressequartier: Jungschnee auf den Bergen. Soch wasser in den Tälern, abgebrochene Brücken, eiserne Wege, miserable Straßen, die an sich schon vernachlässigt sind, sind jetzt durch den Wassertransport und die Granatenschläge völlig unbrauchbar geworden, dazu schlechte oder gar keine Unterkunft und Verpflegung, aus der Hand in den Mund: das sind einige der außerordentlichen Schwierigkeiten, mit denen der Vormarsch der Verbände durch das serbische Hochland zu kämpfen hat, auf die die Heeresleitung aber von vornherein vorbereitet war. Nur lediglich das Tempo des Vormarsches wird durch diese Schwierigkeiten beeinträchtigt.

## Dem Ende

## des Dardanellen-Abenteuers entgegen.

Berlin, 19. November. Ueber Genf erzählt der „Sofianzeiter“, daß Knapp vor Schluß der letzten französisch-englischen Ministerberatung Asquith eine Depesche des Oberkommandierenden an den Dardanellen besandt gab, in der eine erhebliche Verstärkung des osmanischen Artillerie festgestellt und auf die übergroßen Hindernisse bei den Nachschüben und der Verpflegung der allierten Truppen hingewiesen wurde.

## Görz wird zusammengepfiffen.

Berlin, 19. November. Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus dem R. u. R. Kriegspressequartier telegraphiert: In Klarer

Wetter Nacht verlachten die Italiener, auswärts von Plava am Wefuser des Fionzo abermals einen Heberfall auf die österreichischen Stellungen um und im Karstfeld bei Banora. Vor dem Feuer der Gewehre und Maschinengewehre mußten sie jedoch die Ruinen am Dorfrand, bis zu denen sie durchgebrochen waren, räumen. Ebenfalls räumte der Feind die Ruinen ein südlicher Anstieg gegen die österreichischen Randstellungen auf dem Plateau von Dobrovo und an den Hängen des Monte San Michele. Heute früh 5 Uhr 15 Minuten folgte ein planmäßiges Bombardement auf die Stadt Görz ein, in die bis 6 Uhr 15 Minuten 400 Granaten gefallen waren; ein ohnmächtiger Nachplan an der unerlösten Bürgerwehr. Auch die Gardastadt Miva wurde vom Monte Mafino aus wieder bombardiert, wodurch namentlich die älteren Stadtteile Schaden erlitten.

## Die flüchtenden Gesandten.

Lyon, 19. November. „Nouvelles“ meldet aus Saloniki: Das diplomatische Korps in Serbien zieht sich nach Istanbul zurück, da ihm der Weg nach Monastir abgeschnitten ist.

## Der russische Bericht.

Petersburg, 19. November. Amtlicher Bericht vom 18. November: Westfront: Auf der ganzen Front im allgemeinen keine Veränderung. An der Chauffee nach Witau südwestlich von Olai griffen die Deutschen in der Nacht zum 17. November an, wurden aber durch unser Artillerie- und Maschinengewehrfeuer abgewiesen. Bei den verlassenen deutschen Schützengräben in der Höhe des Swetens-Sees westlich von Dwinik lagen viele noch unbesetzte deutsche Leichen. An der Front der Tschowjatj-Boginstoje Seen unterteilt die feindliche Artillerie stellenweise sehr heftiges Feuer.

Auf den linken Ufer des Styr an der Eisenbahn Rowel-Sarny griff der Feind von Miedwiege auf Madschewicz-Nowe, zwölf Kilometer abwärts des Styr auf Chariorst an, wurde aber durch unser Feuer aufgehalten.

## Briands neue Balkanziele.

Wesl, 19. November. Der Korrespondent der Telegraphen-Union erzählt von besonderer Seite aus Paris: Am Montage, den 15. November, trat der Genesenausschuss für auswärtige Angelegenheiten unter dem Vorsitz Clemenceaus zusammen. Ministerpräsident Briand erklärte, daß die Operationen des Expeditionskorps gänzlich unabhängig von den Unternehmungen der serbischen Armee seien. Eine Verbindung mit der serbischen Armee herzustellen und mithin eine Offensive großen Stils zur Befreiung Serbiens zu beginnen, könne in dem so weit vorgeschrittenen Stadium des Balkankrieges nicht mehr das unmittelbare Ziel der englisch-französischen Landungstruppen sein. Man müsse von zwei Uebeln das kleinere wählen und zunächst das weniger Gefährliche und leichter Erreichbare versuchen. Das erste Ziel des Biederbandes muß sein, den freien Verkehr der Zentralmächte mit der Türkei zu verhindern oder wenigstens auf ein Mindestmaß einzuschränken. Die Leiter des Expeditionskorps glauben, ihre Aufgabe erfolgreich durchführen zu können. Später werde es ihnen an der Zeit sein, das Serbien gegenüber Versprechen einzulösen. Die Lage der serbischen Armee sei gewiß nicht gut, doch keinesfalls verzweifelt. Die Mächtigkeitsfragen seien nach wie vor offen. Die serbische Regierung habe wiederholt die feierliche Versicherung von Seiten des Biederbandes erhalten, daß die Befreiung des Landes ebenso ein Ziel der Biederbandes bedeute wie die Befreiung Belgiens.

Ueber die diplomatische Lage erklärte Briand, daß die Verhandlungen mit Griechenland in höchstem Maße aufrechterhalten vor sich gingen. Die Gefahr irgendwelcher Komplikationen wegen der Kämpfe an der griechisch-bulgarischen Grenze sei völlig geschwunden. Die griechische Regierung habe diesbezügliche sehr beruhigende Erklärungen abgegeben, die das volle Vertrauen verdienten.

## Fransösishe Berichte.

Paris, 19. November. Amtlicher Bericht vom 18. November, abends: Unsere Artillerie richtete auf die feindlichen Anlagen südlich der Somme im Abschnitt von Andechy, Chelle, St. Martin und Ceffien ein augenscheinlich sehr wirksames Feuer. Ein deutlicher Posten wurde gänzlich umgeworfen und die feindlichen Batterien zum Schweigen gebracht. In den Argonnen erzielte die Arbeit unserer Sappeure sehr gute Ergebnisse in der Gegend von Bauquois und im Schloß von Malancourt. Ein feindliches Werk wurde durch eine unserer Minen zerstört; eine Dampfmaschine zerstörte unterirdische Arbeiten des Feindes, in denen die Deutschen sehr beschäftigt waren. Orientarmee. Am 17. November kein wichtiges Ereignis weder an der Cerna noch am Karpat. In der Richtung Kostromo, nördlich von Madschowa, griffen die Bulgaren am 16. und 17. November an; alle unsere Stellungen wurden behauptet.

## Die achte Todsinde.

Roman aus dem Künstlerleben von Ludwig Bendler. 26] (Nachdruck verboten.)

### 3. und 4. Kapitel.

Obgleich zu Ende Juni die meisten Engagements für die mit September neu beginnende Theaterperiode längst abgeschlossen zu sein pflegen, so gab es doch immer noch ein großes Heer von Bühnenangehörigen bedienstet Schauspielern, die bisher ohne neuen Vertrag waren und von bangen Sorgen um die nächste Zukunft erfüllt, ängstlich auf einen etwa noch freien Posten warteten.

Als Folge davon ergab sich's, daß die Angehörigen der Bühnen, die allein über beträchtliche Kapitalien verfügten, sich nach wie vor von Studierenden Part besorgten.

Besprechungen waren das mindeste, was da jeder mit auf den Weg nahm. Seine Adresse wurde, um die gute Nacht zu sagen, gewissenhaft in eine Liste eingetragen, und man wartete er, wenigstens in der Regel, von hundert Seiten, wobei die ihm die Luft dazu hingab.

Die Rollen auch alle die Stellungen bekommen für die gewöhnliche Anzahl derer, die sich für das Theater betreiben wollten und die schließlich mit dem neuen Vertrag erfüllt waren, das die Bühnen immer weniger schätzten, der Weg zum Ruhm wurde mehr und mehr beschwerlich.

Gelegentlich sah man in der Stadt in Ungarn oder in der Gegend von Wien, wo man sich für die Bühnen betreiben wollte, die Rollen auch alle die Stellungen bekommen für die gewöhnliche Anzahl derer, die sich für das Theater betreiben wollten und die schließlich mit dem neuen Vertrag erfüllt waren, das die Bühnen immer weniger schätzten, der Weg zum Ruhm wurde mehr und mehr beschwerlich.

Gelegentlich sah man in der Stadt in Ungarn oder in der Gegend von Wien, wo man sich für die Bühnen betreiben wollte, die Rollen auch alle die Stellungen bekommen für die gewöhnliche Anzahl derer, die sich für das Theater betreiben wollten und die schließlich mit dem neuen Vertrag erfüllt waren, das die Bühnen immer weniger schätzten, der Weg zum Ruhm wurde mehr und mehr beschwerlich.

wobei sie von dem Gesichtspunkt ausgingen, daß auch diese ihnen unter Umständen Schaden oder Nutzen bringen. In vertraulichen Anreden, Späßen, Konversationen wurde da oft Ermahnendes geäußert, auch konnte man beobachten, wie der Ton unter dieser Art von Theaterleuten für den regelrechten Gesellschaftsmenschen recht wenig des Angenehmen bot. Es brauchte einer nicht besonders zierlich zu sein, um nach einigen Worten, die man da beobachtete, das Mißverhältnis zu verstehen.

Es war heute man beliebt, der Berührung halber den kühnen Werdegang eines Bräutlings kriterien, bis es durchgeheißelt, in wenigen Monaten von einer unbedeutenden Choristin zur ersten Empressin werden, unter die bekannte kollegial-liebendwürdige Gasse zu nehmen, als Herr Gogoloff die Zeit von seinem Part onoter her an und eine Fregatte, das heißt eine Kommandantin schwerer Schiffe, hoch aufgestellt, hinaus Kommandantin. Zudem er bei dieser Gelegenheit rief im Vorzimmer Uraschew hielt, gewährt er Bellermann, der sich unter der Decke der Gardenden befand, was wollte ihn zu sich heranz.

„Entschuldigen Sie, meine Herrschaften“, wandte er sich zugleich an die anwesenden, ich habe zu übermäßig Herrn Bellermann etwas zu sagen, habe aber in wenig Augenblicken zur Verfügung.

Unter beständigem Gemurmel her, die vor dem Choristen gekommen waren und hinst zu Besorgung als die eines Lehmanns Gogoloff wenig zu besorgen schien, war Gogoloff, mit ihm Bellermann, schon wieder in seinem Privatkonferenzen.

Bellermann, tun Sie einen Versuch, begann Gogoloff zu dem Choristen, als ich die Zeit hinter Ihnen geschlossen habe, ich habe noch für Sie.

„Nicht möglich.“  
„Und zwar per sofort.“  
„Für Sie — nichts kann.“  
„Sie sind doch ein Mann der „Mittelstufen“ und der „Gogoloff“.“

„Nicht möglich.“  
„Und zwar per sofort.“  
„Für Sie — nichts kann.“  
„Sie sind doch ein Mann der „Mittelstufen“ und der „Gogoloff“.“

„Nicht möglich.“  
„Und zwar per sofort.“  
„Für Sie — nichts kann.“  
„Sie sind doch ein Mann der „Mittelstufen“ und der „Gogoloff“.“

„Nicht möglich.“  
„Und zwar per sofort.“  
„Für Sie — nichts kann.“  
„Sie sind doch ein Mann der „Mittelstufen“ und der „Gogoloff“.“

„Dreihundert für die sechs Wochen, abzüglich der zehn Prozent für uns.“  
„Sehn Prozent? Wiejo Männeln? Fünfe, doch ist, reichen auch.“

„Gogoloff, Bellermann, Gogoloff, — also zehn Prozent.“  
„Nacht dreißig, Sie abgeben. Um die Rolle schließlich um lehr dreißig, heißt schon sechzig. Da die Wohnung, hier die Wohnung, die ist doch mal ein mal habe, um so manches noch, was anbeschafft wer'n muß. — ne Unterjude fehlt mir bei Spielstunde, 'n orkändt er Salips, 'ne Zahmbürste.“

„Keinigkeiten, Bellermann. Ja, ja alles billig und schnell zu beschaffen. Doch kein Hören. Sie wissen, wenn einer beim Theater ist, muß er vollständig mit der Weltstunde in der Hand besitzen. Heute hier, morgen da. Hauptsache, daß Sie in den Opern fester studiert sind und uns nicht etwa Unannehmlichkeiten machen.“

„Wenn ich nicht tre, sah auch Leopold vorn im Wartezimmer. Er wartet da auf eine Kapellmeisterstelle. Zwischen dem kann er ja aber die Sachen nochmal mit Ihnen durchgehen.“

„Es doch nicht nötig, Männeln. Bei Bellermann mal uff de Polze hat.“

„Zu weiter Verfügung.“ Und Gogoloff, um sich nicht wieder dem Wutren einiger Mißverständiger brauchen auszuweisen, gab ein Klingelzeichen. „Lassen Sie Herrn Leopold eintreten“, befahl er dem in der Tür erscheinenden Kontoristen.

„Nebenbei bemerkt“, nahm Bellermann das Gespräch wieder auf. „Sie sagten da was von 'ne Reifezeit, mit die Unterjude immer basten soll. Abwarten Sie mal vielleicht so 'n Ding pumpen? Meine ist, daß's viele Dasthen, zu — atmob'ich, um gerade nach Bresten.“

„Bellermann, Sie Gogoloff dem Choristen ins Wort, die Letzte, die ich habe, daß ich wegen meiner eigenen Reife nicht aus der Hand geben. Sie müssen Sie schon aufgeben.“

„Nicht möglich.“  
„Und zwar per sofort.“  
„Für Sie — nichts kann.“  
„Sie sind doch ein Mann der „Mittelstufen“ und der „Gogoloff“.“

„Nicht möglich.“  
„Und zwar per sofort.“  
„Für Sie — nichts kann.“  
„Sie sind doch ein Mann der „Mittelstufen“ und der „Gogoloff“.“

„Nicht möglich.“  
„Und zwar per sofort.“  
„Für Sie — nichts kann.“  
„Sie sind doch ein Mann der „Mittelstufen“ und der „Gogoloff“.“







# Gedenk-Tafel im Kriege gefallener Parteigenossen und Gewerkschaftler.

Arbeiter **Georg Nitschke**

Mehlgaſſe 50

Ehre ſeinem Andenken!

## Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 20. November.

### Totenfest.

Alles sich, wenn die Natur zur Ruhe geht, und der letzte Schmutz des Sommers zur feuchten Erde sinkt, gedenken die Menschen derer, die im letzten Jahre ins Nichts hinübergeschlummerten. Sie führen hinaus, auf die Friedhöfe, und schmücken die Gräber mit flechtigen Zeichen des Andenkens. Heute hatten sie Rücksprache mit den Abgeschiedenen und lauschten der Stimme der Toten, die rufend zu den Lebenden dringt. Da unten ist Ruhe. Kein Leid mehr und keine Angst schreckt im ewigen Schlaf. Der Trost, der von den Gräbern ausgeht, liegt in der Gewissheit, daß die da unten für immer geborgen sind von allem Ungemach.

Reichlicher als sonst hat der Tod im letzten Jahre seine Grate gehalten. Wenn milde Greise und schwache Kinder ins Grab sinken, hinterlassen sie wohl meist keine Kräfte, die sich nicht mehr schließen will. Anders wenn der Mensch auf der Höhe seiner Pflichten dahinstirbt, andere hilflos zurücklassend, die auf ihn bauen durften. Und solche Tüden hat leider der aufsteigende Krieg gar viel gestiftet. Schon vor einem Jahre waren es der Opfer genug, aber der Krieg sollte kein Ende nehmen und noch mancher neue Opfer wird er fordern. Unzahlige Witwen und Waisen beklagen den Verlust ihres Ernährers. Und sie alle können heute nicht an sein Grab treten, um Trost zu suchen. Sie wissen oft nicht einmal, wo und wie und ob seine Leiche geborgen ist. Irrend im feindlichen Lande erlischt für das tödliche Geschick, und über den Sterbenden hinweg tobt weiter die Schlacht, diesseits noch wochenlang. Und selbst im Grabe ist seine Ruhe noch nicht verbürgt, wo Granaten weiter tief einschlagen.

Wer vermag all das Leid zu fassen, das heut Millionen von Menschen bei uns und in den feindlichen Ländern durch die Seele zieht? Was es doch noch nie eine Zeit, wo so ungleichere Heere gegeneinander standen, sich gegenseitig Tod und Vernichtung bereitend.

### Vor einem Jahre.

20. November: Flucht der russischen Flotte nach Sebastopol.  
21. November: Schwere Kämpfe bei Mowport und Opern.

### Aus aller Welt.

#### Das falsche Mitgefühl der Bäckermeister.

Falsches Mitgefühl soll mehreren in der Stadt Bena den Kassen in wohnenden Bäckermeistern recht teuer zu stehen kommen. Bei der letzten behördlichen Abrechnung über die empfangenen Mehlmengen wurden bei zehn Bäckermeistern durch Brotarten nicht gedeckter Mehlschöpfung festgestellt, die sich im ganzen auf 115 Zentner belaufen. Diesen auffällenden Umstand erklärten die Bäckermeister, die sich durch ihr Verhalten gegen die Verordnung des Bundesrats vergangen hatten, damit, daß sie vielfach den Bitten und Versprechungen von Brotkäufern, wonach jene die beim Einlauf nicht abgedeckten Brotarten nachträglich abliefern würden, nachgegeben und Glauben geschenkt, also Brot ohne Marken verkauft hätten; lediglich dadurch sei im Laufe eines halben Jahres der Meherverbrauch von 115 Zentnern Mehl verschuldet worden. Die Behörden betrachten es als eine sichere Tatsache, daß nicht nur Brot, sondern auch Mehl zum Kochen und ohne Brotmarken abgegeben worden ist. Die Folge war die Einstellung eines Strafverfahrens. Dieser Lage ließ der zuständige Landrat jedem der schuldigen Bäckermeister eine Verfügung zugehen, wonach binnen einer Woche für jeden nicht durch Marken gedeckten Zentner ein Betrag von 3 Mark Strafe an den Stadtmagistrat in Bena einzubringen zu zahlen sind, der die gezahlten Strafen an die Kreisverwaltungsstelle weiterzugeben beauftragt wurde. Da es sich für die Bäckermeister um Geldstrafen von 3 bis 950 Mark handelt, so fühlen sich die Betroffenen außerordentlich hart betroffen und in ihrer Existenz schwer gefährdet. Sie beschließen, gemeinsam vorzugehen, um eine Milderung der schweren Strafen herbeizuführen.

#### Vertauschte Rollen.

Es ist ein allgemein bekanntes Schauspiel, Staatsanwalt und Verteidiger in der Frage des Ausschusses der Öffentlichkeit bei Gerichtsverhandlungen gegeneinander aufzutreten zu sehen. Und meistens liegt dann der Staatsanwalt mit dem Ausschlußantrag. Am Montag begann nun vor dem Berliner Strafgericht, wie

### Verkauf von städtischem RäucherSpeck.

In den nächsten Tagen gelangen wieder etwa 400 Zentner RäucherSpeck aus den städtischen Beständen zum Verkauf, und zwar liefert der Magistrat den Speck an die Läger des Konsumvereins „Vorwärts“, des Breslauer Konsumvereins, des Kriegsausschusses für Konsumenteninteressen, sowie an die Verkaufsstellen der Mitglieder der Ein- und Verkaufsgenossenschaft Breslauer Kolonialwarenhandler. Von diesen Stellen aus darf die Ware nur in Mengen von höchstens einem Pfunde unmittelbar an die Verbraucher abgegeben werden. Abgabe an Wiederverkäufer, ebenso an Personen, die in Breslau keinen dauernden Aufenthalt haben, ist verboten. Die Verkaufsstellen haben sich bei dem Verkauf von den Käufern den Brotmarkenbezugsschein vorlegen zu lassen, und darin über dem mit 1 bezeichneten Felde den Stempel anzubringen. Der Verkaufspreis ist vom Magistrat auf 1,80 Mark für das Pfund festgesetzt. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen sind mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bedroht.

### Schlachtfeste und Enteneffen.

Die Militärbehörden weisen darauf hin, daß sich in den Zeitungen fortgesetzt Ankündigungen von Schweineschlachtfesten und von Gänse- und Enteneffen in Gutswirtschaften befinden. Welche Kreise nehmen hieran Anstoß. Und mit Recht. Denn wenn an sich schon der Ernst der Zeit berart überflüssige Veranstaltungen verbietet, so erscheinen sie im Hinblick auf die durch die Bundesratsverordnung vom 28. 10. 13 über die Einschränkung des Fleisch- und Fettverbrauchs geschaffene Lage in besonderem Maße unpassend. Es werden deshalb Strafbestimmungen angefügt, für den Fall, daß nicht von selbst Wandel eintritt.

### Zur Frage der Butterarten

Ist folgende amtliche Aeußerung ergangen:  
Nach dem gescheiterten Versuch der Prokante wendet sich die Diskussion in der Öffentlichkeit der Einführung von Butterarten zu. Es liegt dem der ganz richtige Gedanke zugrunde, daß mit der Einführung von Schöpfpreisen die Teuerung gemäßigter wird, während für die Verteilung damit noch nichts geschehen ist. Aber bei der Butterarte gibt es doch Bedenken, die der Einführung der Prokante nicht im Wege stehen. Bei Brot handelt es sich um ein absolut unentbehrliches Nahrungsmittel, das einfach, jeder nötig hat, ob Landwirt oder Arbeiter, ob Norddeutscher oder Süddeutscher. Bezüglich des Butterverbrauchs aber ist zu erörtern, daß Butter zunächst nicht zu den absolut nötigen Verbrauchsgütern gehört. In gewisser Umfang kann sie durch andere Fettstoffe ersetzt werden. Damit ist gesagt, daß eine Organisation der Verteilung durch Stellen mindestens nicht unumgänglich ist. Zu beachten ist weiterhin die abweichende Verbrauchsgewohnheit in den verschiedenen Gegenden Deutschlands; der Norden braucht sehr viel Butter, während der Süden für Butter bedeutend weniger Bedürfnis hat. Das hängt teilweise mit klimatischen Verhältnissen zusammen, teilweise mit der verschiedenen Schwere der Arbeit. Fremlich zu einem bestimmten Teil sprechen auch reine Angelegenheiten mit.

Im Anschluß an die verschiedenen Volksgewohnheiten und an die verschiedene Notwendigkeit des Butterverbrauchs wäre zu erwägen, ob nicht zweckmäßig eine Abstützung der Verteilung von Butter erfolge, was ja durch die Landeszentralbehörden ohne große Schwierigkeiten erreicht werden könnte. Eine Abstützung nach Einkommen (das z. B. die geborenen Einkommen weniger Bezugsrechte auf Butter erhalten sollten als die kleineren) hat den Nachteil, daß gerade die reichere Bevölkerung sich durch ihr Dienstpensal und sonstige reichliche Butter verschaffen könnte als ihr zustände, womit dem Zweck der ganzen Maßnahme natürlich nicht gedient wäre. Doch aller entgegenstehenden Momente wäre die Einführung von Butterarten zu überlegen; schon auch darum, weil mit ihnen ein volkswirtschaftlicher

wir schon melden, der Vertragsprozeß gegen den sehr bekannten Schuh-Großhändler Jacobi und eine Anzahl Geschäftsführer, Handlungsgehilfen und Schuhmacher — zum Teil aus München —, die beschuldigt sind, bei Schuhlieferungen an die österreichisch-ungarische Militärverwaltung Unregelmäßigkeiten begangen zu haben. (Es sind auch Sachverständige aus dem österreichisch-ungarischen Kriegsministerium zugezogen.) Diesmal will sich der Staatsanwalt volle Öffentlichkeit, und die Verteidiger widersprechen. Aber der Ausschlußantrag siegte, obgleich er diesmal von der Verteidigung gestellt war.

**Sechs Jahre schweren Kerker für einen Milchfälscher.** Der Brazer Milchgroßhändler Heinrich Redemeyer ist wegen Milchfälschungen in eine exemplarische Strafe genommen worden. Er wurde wegen Verfälschung verwässerter Milch an Militärhospitälern zu sechs Jahren schweren Kerkers verurteilt. — Für solche Valenzen nicht zu viel.

**Die verbotene „Jugend“.** Max Halbes „Jugend“ wurde vom Generalkommando Münster für den Bereich des lebenden Armeekorps verboten. — Die Hamburger und Bromberger dürfen den „Weißer“ noch nicht lesen.

**Verkehrsstörungen durch Schneefall.** Infolge starken Schneefalls, der in besonders großen Mengen im hiesigen Lande und am Niederrhein sowie in Westfalen niederging, ist der Fernverkehr sehr nach allen Richtungen stark beeinträchtigt. In einzelnen Distrikten sind starke Verkehrsstörungen eingetreten.

**Räkte und Schnee in der Schweiz.** Den Schweizer Blättern zufolge herrscht im Engadin und in Graubünden ungewöhnlich heftige Räte. St. Moritz meldet 18, Davos 24 Rätegrade bei hohem Schnee. Alle Eisenbahnen sind erloschen.

**Die Toteten legen Revision ein.** Wegen das Urteil des Berliner Landgerichtes, durch das die beiden Delferinnen Döhlen und Wenzels im Evidenzprozess wegen schuldiger Tötung zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt wurden, ist vom Verteidiger Revision eingelegt worden. Danach wird sich das Reichsgericht mit der Sache zu beschäftigen haben.

**Schlechte Winternote in Frankreich.** Wiederholt haben die Klätter schon im Laufe des Sommers angeklagt, daß das Ergebnis der französischen Winternote in diesem Jahre außerordentlich schlechtes ausfallen werde. Als Grund wurde angegeben, daß es den Wintern im Frühjahr an Arbeitskräften gefehlt habe, und daß Wolgebissen die Schädlinge mehr als je vorherge-

Bestandpunkt gewahrt wäre; man hätte Ueberflut über den Bedarf, könnte dementsprechend die Produktion regeln, und würde etwa aus Gründen der stärkeren Milchversorgung oder der gesteigerten Fleischbeschaffung eine Einschränkung des Konsums nötig sein, so hätte man in der Beschaffung der zugeteilten Butterquoten eine relativ leichte Handhabung dafür. Jedenfalls ist es möglich, daß aus der Öffentlichkeit heraus Anregungen für die Organisation der Butterverteilung erfolgen.

### Kriegsbader

an der Gath-Billa wird am Sonntag vormittag vergeben. Zusammenkunft um 11 Uhr an der Caroluskirche-Gathstraße. Alle Gemishebauer am Neufürcher Weg müssen sich wegen Weiterverpachtung ihrer Vorzellen an Herrn Kaufmann Heub, Leuthenstraße 12, wenden, wo auch die Pacht zu bezahlen ist.

### Postsendungen an Kriegsgefangene in Frankreich.

Auf Postsendungen, insbesondere auf Postanweisungen an Kriegsgefangene in Frankreich ist zur Verhütung des Mißbrauches der Sendung oder des Betruges an Unberechtigte gleichen oder ähnlichen Namens hinter dem Namen des Empfängers zusätzlich nach die Matriculenummer (Kontrollnummer) anzugeben, unter der der Gefangene in Frankreich geführt wird. Bei Postanweisungen gehört diese Angabe auf den Abschnitt (Rückseite).

\* Der Verkauf des städtischen Wäſchen- und Handwäſches beginnt, wie der Magistrat im Anzeigenteil bekanntgibt, am Sonntag, den 21. November.

\* Die nächste Stadtvorordnetenſitzung iſt Donnerstag, den 25. November.

\* Straßenbahnverkehr am Totensonntag. Am Totensonntag verkehren Sonderwagen der Gleitischen Straßenbahn vom Dittlerplatz, Ring und Sonnenplatz nach Gräbchen. Desgleichen solche zwischen den Friedhöfen in Gräbchen und Klein-Tschansch (Dienſtſtraße).

\* Das Eiserne Kreuz erhalten hat der Buchdrucker Alfred Stiller. Er befindet sich gegenwärtig verwundet in Belgien.

**Eine Bitte des Kinderſchutzvereins.** Die Ortsgruppe des Kinderſchutzvereins für Schießen bittet um freundliche Zuwendung von Geldmitteln für ihren Kinderſchutzvereins-Mittagstisch im Städtischen Speisehaus Mehlgaſſe. Die Einrichtung, die sich im vergangenen Kriegsjahre aus beste bewährt hat und über 230 armen Kindern eine rechtliche, warme Mahlzeit verschafft, droht aus Mangel an Mitteln einzugehen. Der Provinzialverband ist nicht in der Lage, aus eigener Kraft die großen Zahlungen für die Breslauer Kinder zu leisten. Daher ergeht an alle Freunde des Kinderſchutzes die dringende und herzliche Bitte um Unterstützung dieser bei der augenblicklichen Teuerung doppelt wichtigen Fürsorge. Auch die kleinste Gabe wird dankend angenommen.

\* Ein widerliches Bild bot sich am Donnerstagabend auf der Ofenerstraße dar. Eine Frau von der Klosterstraße hatte sich derart betrunken, daß sie ständes aufkommen und nicht mehr aufstehen konnte. Eine Menge Leute sammelten sich an, bis ein Spätmann erschien und die trunke Frau nach ihrer Wohnung fortſchaffte.

\* **Endenbüchſel.** Am 17. November ſind aus einem Laden im Hauſe Märkiſcheſtraße 98/98 16 Mark Geld aus der Endenbüchſel und mehrere Tafeln Schokolade geſtohlen worden.

\* **Unterſchlagung durch einen Gepäcksboten.** Ein Dienſtmädchen übernahm vor einigen Tagen einen kleinen Mann, zwei Gepäcksstücke mit dem Auftrage, ſie nach dem Oberbahnhof zu ſchaffen und dort nach Antonienhütte aufzugeben. In dem Gepäc waren neun Anzüge in verſchiedenen Farben, einer mit blauem Sammet, ferner vier Paar Schuhe und zehn Paar Stiefel. Die Gepäcksstücke ſind in Antonienhütte nicht angekommen und wie Nachforſchungen ergaben, auch gar nicht aufgegeben worden.

\* **Eine goldene Uhr nebst Kette geſtohlen wurde** Edu Garten- und Tafelstraße einem Kaufmann von der Goetheſtraße in der Nacht zum 17. November durch einen 1,75 Meter großen Burſchen von etwa 20 bis 25 Jahren mit blondem Haar, weichem Gut und Mißer. Die Uhr trug die Nummer 365 116.

\* **Schulfaſſenbruch.** Am 17. November abends ſind zwei an dem Hauſe Viktoriaſtraße 40 angebrachte Schulfaſſen erbrochen und daraus 55 Anſichtspostkarten geſtohlen worden.

\* **Vom Wagen geſtohlen** wurden am 18. November einem Paſſagierſtraßenbahn auf dem Wege vom Städtiſchen Bahnhof nach der Salzſtraße zwei Eimer Miß.

Wirkungen an den Neben hätten anſtiffen können. Dazu kamen ein außerordentlich naſſer Juni und Juli, die namentlich die Krankheiten in den Weinbergen förderten. — In Deutschland dagegen iſt die Weinreife gut, ſtellenweiſe ſogar ſehr gut ausgefallen.

**Die rabiate Studentin.** Wegen Verleiſtung und Beleidigung von Profeſſoren wurde an der Univerſität Straßburg Aud. Jur. Dr. Gertrud Wogan dauernd relegiert. Es iſt das der erſte Fall in Deutschland, daß gegen eine Studentin mit dieſer ſchweren Maßnahme vorgegangen wurde. Die Genannte hat früher in Königsberg ſtudiert und in Straßburg im Dezember 1913 ihren juriftiſchen Doktor gemacht.

**Erdbeben.** Der Erdbebenmeſſer der Deibelberger Königsſtuhlwarte verzeichnete vorgeſtern früh ein ſtarkes Erdbeben von 1 1/2 Stunden Dauer. Der höchſte Stand ſegte ſich um 5 Uhr 58 Minuten.

**Zwei Perſonen beim Segeln ertrunken.** Am vergangenen Sonnabend hat ſich, wie erſt jetzt bekannt wird, auf der Havel ein ſchweres Bootsunglück zugegetragen. Der Magiſtratsbauratsherr Mag. Krole aus der Langenbeckerſtraße 10 und der Schriftſetzer Freude aus der Schumannſtraße in Berlin unternahmen in den Nachmittagsstunden des Sonnabends bei Lindwerder eine Segelpartie. Bei ſtürmiſchem Wetter kenterte plötzlich das Segelboot, beide Insassen ſielen ins Waſſer und ertranken. Die Leiche des Magiſtratsbeamten wurde im Schiff der Havel aufgefunden und nach dem Friedhof bei Schilhorn gebracht. Auch das Boot iſt inzwischen ans Ufer getrieben worden. Dagegen konnte die Leiche des Schriftſetzers Freude bisher noch nicht geborgen werden.

**Frauenmord „aus Liebe“.** Der 44 Jahre alte Häber Menzel Rapotoring in Lieben bei Prag hat dieſer Tage ſeine Frau auf beſtialiſche Weiſe ermordet. Die Frau hatte ſich in der fünften Morgenſtunde in die Küche begeben, Feuer angezündet und Kaffee gekocht. In dem Augenblicke, als ſie in das Zimmer zurückkehrte, um ihrem Manne den Kaffee zu reichen, entdeckte ſie ein Aeußerliches und ſah die Leiche der Frau ben Boden auf. Die Frau, die auf den Herdſtuhl nicht vorbereitet war, konnte ſich nicht zur Wehr ſetzen. Der Mörder würgte die Frau, nachdem ſie bereits tot war, und ſchleifte ſie 8 Uhr morgens in der Küche ſitzen. Später kamen Nachbarn, ſie in die Wohnung und erſtaunten Angehörige von dem Verfall. Bei ſeiner gerichtlichen Vernehmung gab der Verurteilte an, er habe ſeine Frau aus Liebe ermordet. Er ſei ſeit längerer Zeit ohne Beſchäftigung geblieben und habe es nicht mit anſehen können, daß eine ſchöne Frau noch länger tot ſei. In der Nacht ſei in ihm der Entſchluß gewiſt, ſeine Frau, die er ſehr geliebt habe, nicht länger tot leben zu laſſen. Die Verſchäntete ſind der Meinung, daß der Mörder geiſtlich krank iſt.



# Ulster Paletots

Wetter-Mäntel  
Anzüge  
Knaben-Garderobe  
nur reelle Qualitäten  
der Kriegszeit wegen zu  
noch nie dagewesenen  
Preisen.

**Eduard Freund**  
Reuschestr. 52.

Ulster, Winterüberzieher,  
Anzüge, Kaisermäntel,  
Hr., Hing, Rett., Kollier  
verkauft Pelham Lux, Mittelstr. 17, 1.  
5. 1913.

Kredit nach  
auswärts!

# Kredit Möbel

Polsterwaren  
kompl. Einrichtungen  
Federbetten  
auf bequemste Teilzahlg.

## Anzüge

Damen-Garderobe  
Häcke - Kostüme  
Kinder- u. Sportwagen.

Abzahlung  
wöchentlich 1.- Mk. an  
Kleinste Anzahlungen  
nur im beliebtesten  
Möbel- und Waren-  
Kredit-Haus

## S. Osswald

Albrechtstr. 6, 1. u. 2. III.  
Eingang Schuhbrücke.

1. Geschäft:

## Berlin

Leipzigerstr. 84

2. Geschäft:

## Berlin

Leipzigerstr. 115

3. Geschäft:

## Berlin

Tauentzienstr. 19a

4. Geschäft:

## Berlin

Rheinstraße  
Nr. 14

9. Geschäft:

# Breslau

Schweidniger-Straße  
Nr. 34-35 (Neubau)

Demnächst  
Eröffnung!

5. Geschäft:

## Leipzig

Peterstraße  
Nr. 11

6. Geschäft:

## Hamburg

Neuer Wall 54-60

7. Geschäft:

## Chemnitz

Am Johannisplatz 5

8. Geschäft:

## München

Theatinerstr. 42-43

Louis Cohn jr. Nfg.

# Blusen-Cohn

Größte Spezialhäuser Deutschlands für Blusen, Kleider, Röcke

Erscheint dreimal wöchentlich.

## Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.

Den Lesern bei Einfänden empfohlen.

### Brieg

Arbeiter-Konfektion.  
Neumann, N., Oppeckerstr. 25, Dts. Kriftl.  
Wildner, L., Kiehlstr. 1.

Bierbrauereien.  
Beyer, Stadtbr. u. G.  
Gütererliches Brauhaus, C. G. m. b. H.

Bierverlag.  
Kunze, Gntab, Langestr. 20.

Destillation, Weinhandlung.  
Schmidt, Ernst, Langestr. 18.

Fahrräder u. Nähmaschinen.  
Schmidt, G., Oppeckerstr. 3, Reparatur, Wtl.

Fleischerei u. Wurstfabrik.  
Ebel, Ernst, Kaulaerstr. 6.

Holz- u. Kohlenhandlung.  
Teiler, Carl, Neuhäuserstr. 55.

Hüte, Mützen, Pelzwaren.  
Hrbancz, E., Rothstr. 11/12, Schuhw.

Kaufhäuser.  
Bach, Arth., Ring 30.  
Bismarck-Bezugsquelle

Kinderwagen, Korbwaren u.  
Bürstenwaren.  
Pohl, Walter, Korbw., Paulauerstr. 29.

Kurz-, Weiss- u. Wollwaren.  
Edl. Waren-Dajet, E. David, Ring 27.  
Schwedenberg, E., Hoffstr. 50.

Höbel- u. Sarg-Magazin.  
Schmann, Christian, Wagnerstr. 16/17.

Naturbutter, Margarino, Käse.  
Weiß, Otto, Doppelstr. 34.

Pfefferkücherei.  
Wiem, P., Hoffstr. 29.

Polstererei.  
Riesner, Hermann, Langestr. 19.

Restaurant.  
Goldener Ring, Blücherstr. 24.

Schuhwaren u. Schuhmacher.  
Burger, Schuhfabrik, Hoffstr. 27.  
Froh, C., Hoffstr. 19.  
Kraus, C., Oppeckerstr. 31, Schuh-  
Werk, Wtl., Hoffstr. 17, Schuh-  
Werk.

Uhren und Goldwaren.  
Schubert, G., Opt. Uhren, Hoffstr.

Zigarren und Zigaretten.  
Günther, W., Paraf. 2 (Café-Haus).

Zigarren, Zigaretten, Papier war.  
Koppchen, Georg, Ede-Jos. u. Burgstr.

### Bunzlau

Trikotag., Weiss- u. Wollwar.  
Kuhnert, J., Göttschestr. 40 (Salunterweg)

### Glogau

Berufskleidung, Wäsche,  
Trikotagen.  
Goldsch. Jod., Mohrenstr. 12 (Schlittw.)

Herrn- u. Knaben-Garderobe.  
Krensbarger, Adolf, Markt 45.

Korbwaren, Kinderwagen,  
Spielwaren.  
Radtke, Friedrich, Mühlstr. 5.

Musikwaren.  
Panda, G., Kiehlstr. Langestr. 62.

### Jauer

Restaurateur.  
Goldsch. Jod., Goldsch. Jod., Jauer  
Kochmann, S., Kaulaerstr. 31.

Seifen, Parfümerien.  
Rummler, Rudolf, Goldbergerstr. 26.

### Neumarkt

Bier-Brauerei.  
„Stadt-Brauerei“ W. G. Hoffstr.

### Ohlau

Bäckerei und Mehlverkauf.  
Ganz, Paul, Ring 15.  
Radtke, Friedrich, Göttschestr. 4.  
Wied. Christian, Kiehlstr. 11.

Bierbrauereien, Bierverleger.  
Sauer, Ernst, Markt 12.

Drogerei.  
Goldsch. Jod., Kiehlstr. 29.

Fleischerei u. Wurstfabrik.  
Kraus, Christian, Ring 18.

Fahrrad-Nähmaschinen, Gramophon.  
Ganz, Paul, Ring 15.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Haus- u. Kleiderwaren, Glaswaren.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Herrngarderobe u. Schuhwar.  
Koppchen, Georg, Ede-Jos. u. Burgstr.

Hüte, Mützen u. Pelzwaren.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Kaufhaus.  
Blumenthal, Josef, Hofstr.

Manufakturwaren, Damen-  
und Herren-Konfektion.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Milch- u. Butterhandlung.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Möbel.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Möbel, Konfektion, Schuhwar.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Papierhandl. u. Buchbinderei.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Papierhandlung,  
Postkarten-Zentrale.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Postamt, Weiss- u. Wollwar.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Restaurateur.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Schuhwaren.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Seifen- u. Wäschpulverfabrik.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Tapisserei, Wollwar., Wäsche.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Uhren und Goldwaren.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Woll- und Wollwaren,  
Damen- u. Herren-Konfektion.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Woll-, Wäsche- u. Schuhwaren.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Zigarren und Zigaretten.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

### Poisterwitz

Bäckerei.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

### Strehlen

Herrn- u. Knaben-Garderobe.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

### Trebnitz

Bierbrauereien.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Herrn-, Arbeiter-Garderobe,  
Manufakturwaren.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Papier-, Galanterie- u. Spielw.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Nähere Umgebung  
Breslaus.

### Cosel

Bäckerei.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

### Kolonialwaren.

Stadel, Wap, Gold.

Dt.-Lissa-Stabelwitz  
Arbeiter-Bekleid., Schuhwar.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

### Braueren

Eisen- und Stahlwaren.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Fleischerei u. Wurstfabrik.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Haus- u. Kleiderwaren,  
Glaswaren, Kolonialwaren.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Gasthöfe.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Manufakturw., Arbeiterkonf.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Uhren, Gold- u. Silberwaren.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Rathen b. Dtsch.-Lissa  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Hundsfeld  
Fleischereien.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Restaurateur.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Klettendorf-Harlibö  
Fahrradhandl., Reparaturw.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Fleischerei und Wurstfabrik.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Restaurateur.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Lokale a. d. Oder  
Restaurateur.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Gr.-Hochbern - Schmiedefeld  
Bäckerei und Konditorei.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Fleischerei u. Wurstfabrik.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Restaurateur.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Kolonialwaren,  
Glaswaren, Kolonialwaren.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Restaurateur.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Wolschitz  
Restaurateur.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

### Kl.-Wochbern

Restaurateur.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Neukirch - Mariv-Höfchen  
Restaurateur.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Opzerau  
Restaurateur.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Oswitz  
Restaurateur.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Rosenthal-Carlowitz  
Restaurateur.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Schottwitz-Friedewalde  
Restaurateur.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Gr.-Tschansch  
Restaurateur.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Kl.-Tschansch  
Bäckerei.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Fleischerei u. Wurstfabrik.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Restaurateur.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

Wolschitz  
Restaurateur.  
Kraus, C., Hoffstr. 3.

6117  
 Sonntag 7 1/2 Uhr  
 „Die Wildente“  
 Sonntag 7 1/2 Uhr  
 „Die Wildente“

**Lobo-Theater.**  
 Sonnabend nachmittag 3 Uhr:  
 „Schiller-Portrat.“  
 Abends 7 1/2 Uhr:  
 „Gottlieb Kleinsohn“  
 „Wallenstein Tod“  
 Sonntag nachmittag 3 Uhr:  
 „Die Wildente“  
 Sonntag 7 1/2 Uhr:  
 „Gottlieb Kleinsohn“  
 „Wallenstein Tod“

**Thalia-Theater.**  
 Sonnabend 8 Uhr:  
 „Die spanische Flote“  
 Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:  
 „Der Hornetweg“  
 Sonntag 8 Uhr:  
 „Karlchen“

**Schauspielhaus**  
 Operetten-Bühne. Telefon 2545  
 Sonnabend 8 Uhr:  
 „Don Cesar“  
 Sonntag 8 Uhr:  
 „Gottlieb Kleinsohn“  
 „Wallenstein Tod“  
 Tilla Durlaux, Effriede Hofeler,  
 Alb. Patry, Herm. Böttcher,  
 Georg Molnar.  
 „Gottlieb“  
 Montag 8 Uhr:  
 „Die Fledermaus“

12. St. Reformier u. d. St. 12 St.  
 des Breslauer Union-Bevölker. 13715

**ORCHESTER-VEREIN**  
 Montag, 22. November, 8 Uhr  
 im Konzerthause, Gartenstr. 39  
**Drittes volkstümli. Sinfonie-Konzert**  
 Leitung:  
**Prof. Dr. G. Dohrn.**  
 Solistin: Frau  
**Sascha Bergdold**  
 (Klavier)  
 aus Elberfeld.

Sinfonie D-dur Haydn  
 Pünktl. Konzert Es-dur  
 für Klavier mit Begl.  
 des Orchesters . . . . . Beethoven  
 Ouy. u. d. Oper „Oberon“ Weber  
 Eintrittskarten: 1,25 u. 1,00; Stehpl. 0,75  
 bei Julius Krieger  
 an der Abendkasse.

**Liebig Theater**  
 Abends 8 Uhr

**Grösster Erfolg!**  
 Die weltberühmte  
**Kremo-Familie**  
 Der fallende Mensch  
 Doreas's Wanderstück  
 6 Konstruktionsarbeiten  
 Elsa Garill, Asra's  
 Karl Sedlmayr  
 Telefon Sonntag geschlossen.

**Eden-Theater**  
 Nikolaistrasse 27.  
 Telefon Sonntag geschlossen.  
 Sonnabend  
 Montag u. Dienstag  
 „Die Eisenknecht“  
 und das  
**Rote Kreuz**  
 Deutscher u. d. Amer. Zeit 1914/15  
 in 5 Teilen.  
 Hauptrolle:  
 Wanda Treumann.

**Unter ihrer Liebe!**  
 Festliches Liebesdrama  
 in 4 Teilen.  
 Hauptrolle:  
 Wanda Treumann.

**Stadt-Theater.**  
**Einladung zum Sonder-Abonnement**  
 auf die geschlossenen Vorstellungen von Richard Wagners  
 „Der Ring des Nibelungen“.

Freitag, den 3. Dezember: „Das Rheingold“  
 Sonntag, den 5. Dezember: „Die Walküre“  
 Mittwoch, den 8. Dezember: „Siegfried“  
 Sonnabend, den 11. Dezember: „Götterdämmerung“.

**Abonnementspreise** für alle vier Abende (einschließl. Garderobengebühr, Billettssteuer u. Bestellgeld):

Fremdenloge . . . . .	15,40	II. Rang . . . . .	9,—
I. Rang, Procenulum-Loge . . . . .	14,20	III. Rang (Sitzplatz) . . . . .	5,20
I. Rang, Loge, Balkon, Orchesterloge und Orchesterplatz . . . . .	12,80	Parterre . . . . .	3,80
Parkett u. Parkettloge 11,—		Galerie (Sitzplatz) . . . . .	2,80
		Galerie (Stehplatz) . . . . .	1,60

**Abonnements-Verkauf:** Montag, den 22. und Dienstag, den 23. November, nachmittags 3 bis 5 Uhr, an der Tageskasse.

Für die Einzelvorstellungen gelten die vollen Tagespreise.

**Neuberger Morgenau.**  
 Heute Sonntag: 1077  
**Salon-Konzert**  
 bei freiem Eintritt.

**Hentschel Pöpelwitz,**  
 „Deutscher Kaiser“  
 Heute sowie alle  
 Sonntage im 5. Saal.  
**Gross. Frei-Konzert.** Anfang 4 Uhr.

**Viktoria-Theater**  
 Heute Sonnabend, zum 1. Male:  
 Der  
**Millionenrekut.**  
 Militärschwank in 3 Akten.  
 Gast-  
 spiel 8 Uhr.  
 Totensonntag geschlossen!

**Zeitgarten**  
 (Tunnel)  
 Sonntag  
 geöffnet.

**Dominikaner!!!**  
 Riesenerfolg!  
 Waldholms künstliche Menschen.  
 Neu! Der Wiltäthel.  
 Jungfer Therese.  
 Sonnabend u. Mittwochnachm. 4 Uhr  
 Familien- u. Schüler-Vorstellung  
 Erwachs. a. all. Platz 10. Kinder 10 Pf.  
 Ansehen!  
 Diese Annonce gilt Mittwoch und Sonnabend, nachmittag 4 Uhr, für Erwachsene zum freien Eintritt.

**Palmengarten**  
 Sonntag  
 geöffnet.

**PALAST Theater**  
 Neue Schwendlerstr. Nr. 61. Tel. 4931  
 Heute und täglich  
**Erster Autorfilm**  
 von  
**Hofrat Professor**  
**Dr. Anton Ohorn**  
**„Die Einödpfarre“**  
 Tragödie in den Bergen  
 in 4 Akten.  
**Prolog**  
 gesprochen v. dem in Breslau  
 wohnenden Regisseur:  
**Joseph Belmont.**  
 Ferner:  
**Laubhüttenstreiche**  
 Lustspiel mit  
 Ernst Matray  
 und das übrige Programm.  
 Mittwoch - Sonnabend:  
 Kinder-Vorstellung

**30 Galank-Puppen**  
**80 Isenhardt, etc.**  
 Te. Lueger, Nikolastr. 27. II.

**Lichtspielhaus**  
 Ohlauerstr., Ecke Schuhbrücke  
 Zum  
**Tode**  
 verurteilt  
 Roman aus der Großstadt.  
 4 Akte.

**Liebe u. Mode**  
 Reizendes Lustspiel.  
 3 Akte.

**Sprech-Apparate**  
 von 16.— Mk. an.  
 Die neuesten  
 Kriegs-Schalplatten  
 doppel-eitig  
 früher Mk. 2,20, jetzt Mk. 1,50  
 sowie Weihnachttaufnahmen.  
 Kataloge über Apparate, sowie  
 Plattenverzeichnis mit Text gratis.  
 Sämtliche Ersatzteile, wie Nadeln,  
 Federn u. s. w. billig.  
 Besteingerichtete Reparaturwerkstatt.  
 Versand auch nach auswärts.  
**Paul Kaiser, Breslau VIII**  
 Klosterstr. 68, gegenüber Ullrichstr.  
 Telefon 7660.

**Gartenstraße 51!**  
 Spottbillig!  
**Kinder-Mantel!**  
**Pelz-Ersatz!**  
**Muff und Stola!**  
**Häubchen!**  
**Süßwester u. Mützen!**  
 Spottbillig!  
**Gartenstraße 51!**  
 neben Liebig.

**Anzüge**  
 von 100 Mk. an, moderne haltbare  
 Stoffe, a. Was 21, 25, 30, 35 Mk.  
 Unter u. Joppen sowie Knie- (1,50)  
 Mantel- u. Hosenmacher  
 Albrechtstr. 11, 2. St. (Kornladen).

**Eine**  
**Patriotische Tat!**  
**Spart mit der Butter, da Knappheit herrscht!**  
 Der  
**Kriegsausschuß**  
**für Fette und Öle (dem Reichskanzler unterstellt)**  
 empfiehlt als Ersatz den Gebrauch von  
**Kunsthonig!**  
 Sie können sich denselben mit meinem echten  
**Bernh. Reichelt'schen Prima Kunsthonigpulver**  
 per Pfund für 28 Pfg. selbst herstellen, dieser Kunsthonig schmeckt so schön,  
 daß alle Kunden damit höchlichst zufrieden sind.  
**40 000 Bestellungen in diesem Jahre schon erhalten,**  
 davon viele mit **Anerkennungen,** wie folgt:

Nr. 45 654. Daß Ihr Honigpulver wirklich über alles Lob erhaben ist, schrieb ich schon auf meiner letzten Karte. Ich werde natürlich nicht verfehlen, Ihre Fabrikate auch weiterhin in Bekanntenkreisen zu empfehlen. Senden Sie wieder 12 Stück.

Nr. 45 715. Durch eine Dame bekam ich ein Päckchen Ihres Honigpulvers und erfuhr Ihre Adresse. Der Versuch mit Ihrem Honigpulver hat nicht nur mich, sondern auch verschiedene meiner Bekannten von der Güte und Bekömmlichkeit des aus diesem Pulver gewonnenen Honigsatzes überzeugt. Bitte, senden Sie mir 24 Päckchen . . . . . 6202

Achten Sie aber genau darauf, daß Sie nur mein Honigpulver kaufen, auf jedem Päckchen muß nebenstehendes Bild stehen, sonst übernehme ich keine Garantie für die Güte

Es gibt jetzt leider sehr viele Nachahmer, die minderwertiges Pulver auf den Markt bringen. Wer einmal mein Prima Honigpulver hatte, will kein anderes mehr.

1 Päckchen nur 35 Pfg. reicht für 1/2 Pfund ff. Kunsthonig, herrlicher Geschmack!  
 3 Päckchen inkl. Porto 1,25 Mk. — 12 Päckchen nur 4,00 Mk. franko.  
 Händler erhalten angemessenen Rabatt! Extra-Offerte einholen!  
**Bitte genaue Adresse:**  
**Bernh. Reichelt, Breslau 16, Grüneliche 24**  
 In allen Geschäften des Konsumvereins „Vorwärts“.

**Stiebler's Kriegssuppen**  
 haben in allen Kreisen gute Aufnahme gefunden. Die ersten 2 Doppelladungen = 40000 Pfd. waren schnell vergriffen und haben wir, um der großen Nachfrage gerecht zu werden, noch weitere 4 Doppelladungen = 80000 Pfd. nachgekauft. Frische Sendungen sind nunmehr wieder eingetroffen.

Wir empfehlen:

<b>Kriegssuppe No. 1</b>	Zusammensetzung: Kartoffellockenmehl, Gerstengrütze, Koggenschrot, Gemüse Pfd.	65 Pf.
<b>Kriegssuppe No. 2</b>	Zusammensetzung: Bohnenmehl, Erbsenmehl, Reis, Gemüse . . . . . Pfd.	70 Pf.
<b>Kriegssuppe No. 3</b>	Zusammensetzung: Reis, Gerstengrütze, Roggenschrot, Gemüse . . . . . Pfd.	75 Pf.

Fett und Würze sind in den Suppen enthalten. Die Suppen sind wohlgeschmeckend, nahrhaft und bekömmlich; geeignet als Mittag- und Abendkost. Die Billigkeit der Suppen gestattet die Verwendung in jedem Wirtschaftsbetriebe. Durch Zutat von frischem oder getrocknetem Gemüse, Tomaten, Kartoffeln u. s. w. ist eine mehrfache Verwendung, auch an fleischlosen Tagen, möglich.

**Zubereitung:** Man schütte die Suppenmasse in kochendes Wasser (1 Pfund ausreichend für 3—4 Ltr. Wasser) und lasse diese unter öfterem Umrühren 20—30 Minuten kochen. Zur Verwendung als Mittagsgericht empfiehlt es sich, pro Person 100 g in kleine Würfel geschnittenes Fleisch und einige Kartoffelscheiben mitzukochen.

Breslauer Kaffee-Rösterei  
 Otto Stiebler, Breslau  
 Hauptgeschäft: Zwingerplatz 5, und 16 Stadtfillialen.  
 Fillialen in Brieg, Oppeln, Kattowitz, Railbor.

**Das Recht**  
 während des Krieges.  
 Preis 30 Pfg.  
 Zu beziehen durch die Expedition.

**Kultur und Nation**  
 von Wolfgang Heinz.  
 Preis 15 Pfg.  
 Zu beziehen durch die Expedition und die Kolportage.

**Kleiner Anzeiger**  
 verschiedene

**Das Geheimnis des Erfolges** offenbart sich durch meine  
 bewährte Behandlungsmethode, daher ist  
**Die Angst** 6027  
 vor dem Zahnziehen ganz hinfällig geworden.  
 Beweis: die vielen Dankschreiben über  
**schmerzloses Zahnziehen. 1 Mk.**  
 Zahnziehen mit lokaler Betäubung nur  
 Plomben v. 2 Mk., Kaus. Leche Zähne v. Mk. 2.50 an  
**Rich. Barthelt, Albinstraße 11, Palatia**  
 Dentist  
**Zahn-Atelier Reform**  
 Poststr. 1, im Neumarkt, Gebäudefuß in Breslau.





Thomas Brause, Subenstr. 84.
Kupfer- u. Eisenwaren.

Altwaren

Hofmann, A., Kupfer- u. Eisenwaren.

Büchereien und Konditoreien

Polth, Carl, Oderstr. 20.
Bücher- u. Schreibwaren.

Badeanstalten

Reichh., Bad, Neue Gasse 14.

Berufskleidung, Wäsche

Mamlot, J., Kupfer- u. Eisenwaren.

Betten- u. Bettfedern-Reinigung

Silling, S., Neuborstr. 2, Gde. Gartenstr.

Bier-Brauereien, Bier-Verleger

Blauer Adler, Schubbau 57, Der. u. Rohr.
Genossenschaft-Brauerei.

Brauerei Sacrau, Brauerei „Zum Nussbaum“

Grüner Vögel, Reulicher Str. 64, P. C. C.
Hopt & Görde, Jubiläum.

Schäfer, Max, Friedrich-Wilhelmstr. 45.
Kern, Josef, Oderstr. 3.

Bügel- und Reparatur-Anstalt

Elter, Gbr., Wilhelmstr. 16, Tel. 3704.

Bürsten-Fabriken

Büchtere, Wittenstr. 31, grüne u. rote Warte.
Häpner, Ad., Ergänzungs- u. Parashaltung.

Café

Waffeln-Café, Ring Wilhelmstr. 6.

Drogen und Farben

Mit Johl, Matthei, 121, u. Seifenstr. 21.
Drogerie, Wittenstr. 31.

Eisen- u. Stahlwaren

Geigle & Geigle, Gräblichstr. 30.
Koch, O., Wittenstr. 13 (Kupfer- u. Eisen).

Elektro- u. Werkzeughandel

Schulz, Fritz, Matthei, 91/93, Tel. 2162.

Fahrräder und Nähmaschinen

Geigle, Josef, Frankfurterstr. 63.
Fahrräder, Geigle, auf, Matthei, 42.

Fleischereien u. Wurstfabriken

Ackermann, Karl, Lehnstr. 50.
Fleisch, Geigle, auf, Matthei, 42.

Kämpf, Fritz, Klosterstr. 7.
Klein, Albert, Finkenstr. 20.

Kummel, Friedr.

Kummel, Friedr., Finkenstr. 9.
Klein, Albert, Finkenstr. 20.

Lindner, Fritz

Lindner, Fritz, Finkenstr. 9.
Klein, Albert, Finkenstr. 20.

Färberei u. Wäscherei

Kelling, W., Färberei u. Wäscherei.
Niedel, W., Färberei u. Wäscherei.

Fische, Rauchwaren und Delikatessen

Haber, Emil, Matthei, 158.
Haber, Emil, Matthei, 158.

Galanterie- und Spielwaren

Gebr. N. Benjamin, Ring 52, Hofstr. 76.
Haber, Emil, Matthei, 158.

Gärtnerei, Teppiche

Bielzomski, Ed. Jr., Matthei, 75-76.
Haber, Emil, Matthei, 158.

Gasthäuser u. Hotels

Hofstr. 76, zum all. Bierg. Schenke, 7.

Gelegenheitskäufe, Betten, Möbel u. Wäsche

Haber, Emil, Matthei, 158.
Haber, Emil, Matthei, 158.

Haus- u. Küchengeräte Glas- u. Porzellanhdg.

Haber, Emil, Matthei, 158.
Haber, Emil, Matthei, 158.

Herren-Garderobe

Chorinck & Jacobson, Reichenstr. 60/61.
Haber, Emil, Matthei, 158.

Hüte und Mützen

Barth, X., Gräblichstr. 12, Finkenstr. 20.
Haber, Emil, Matthei, 158.

Kinderwagen, Reisekörbe, Bettstellen

Haber, Emil, Matthei, 158.
Haber, Emil, Matthei, 158.

Kaffee, Tee

Haber, Emil, Matthei, 158.
Haber, Emil, Matthei, 158.

Sparkasse der Gewerkschaftshaus-Baugesellschaft m. b. H.
Margaretenstr. 17, Zimmer 23, 1. Etage.
Geschäftsstunden 9-11 und 4-7 Uhr.
Sonnabend nachmittag geschlossen.
Bisherige Einzahlung auf Sparbücher: über 1 Million Mark.

Kinematographen

Eden-Theater, Nicolai-Strasse 27.
Kaiser-Wilhelm-Theater, Neub. d. Kaiserstr. 21.

Kolonialwaren

Reitel, Walter, Reichenstr. 135, Tel. 1.
Klein, Albert, Finkenstr. 20.

Korsett-Haus

Lisbeth Dressler, Reichenstr. 135, Tel. 1.
Klein, Albert, Finkenstr. 20.

Korsetts

Fischer, Hulda, Kupfer- u. Eisenwaren.
Klein, Albert, Finkenstr. 20.

Konfitüren und Schokoladen

Grosche, L., Naht, Joh. G. Hermann,
Haber, Emil, Matthei, 158.

Kurz-, Weiss- und Wollwaren

Dollinger, Carl, Klosterstr. 71, Gde. Eiferstr.
Haber, Emil, Matthei, 158.

Lederwaren und Sattlerei

Kämpf, Emil, Friedrich-Wilhelmstr. 89.
Haber, Emil, Matthei, 158.

Malzkaffee

Hillmann Malzkaffee, der Arbeiterschaft empfohlen.
Haber, Emil, Matthei, 158.

Milch- und Butterhandlungen

Wahlfeld, Josef, Friedrich-Wilhelmstr. 4.
Haber, Emil, Matthei, 158.

Möbel, Nähmaschinen

Wahlfeld, Josef, Friedrich-Wilhelmstr. 4.
Haber, Emil, Matthei, 158.

Müden- u. Seidengeräte

Wahlfeld, Josef, Friedrich-Wilhelmstr. 4.
Haber, Emil, Matthei, 158.

Nähschneiderei

Wahlfeld, Josef, Friedrich-Wilhelmstr. 4.
Haber, Emil, Matthei, 158.

Nähmaschinen

Wahlfeld, Josef, Friedrich-Wilhelmstr. 4.
Haber, Emil, Matthei, 158.

Alex Oberfährlin, Hohenzollern-Garten

Vau, Gustaf, Friedrich-Wilhelmstr. 104.
Haber, Emil, Matthei, 158.

Rosafischerei u. Wurstfabrik

Wahlfeld, Josef, Friedrich-Wilhelmstr. 4.
Haber, Emil, Matthei, 158.

Sargmagazine

Wahlfeld, Josef, Friedrich-Wilhelmstr. 4.
Haber, Emil, Matthei, 158.

Schirme, Stöcke

Wahlfeld, Josef, Friedrich-Wilhelmstr. 4.
Haber, Emil, Matthei, 158.

Selbengeschäfte

Wahlfeld, Josef, Friedrich-Wilhelmstr. 4.
Haber, Emil, Matthei, 158.

Schankwirtschaften

Wahlfeld, Josef, Friedrich-Wilhelmstr. 4.
Haber, Emil, Matthei, 158.

Tinten

Wahlfeld, Josef, Friedrich-Wilhelmstr. 4.
Haber, Emil, Matthei, 158.

Unterwäscherei

Wahlfeld, Josef, Friedrich-Wilhelmstr. 4.
Haber, Emil, Matthei, 158.

Hennig, H., bleiche 5/6

Haber, Emil, Matthei, 158.
Haber, Emil, Matthei, 158.

Schuldewan, C.

Haber, Emil, Matthei, 158.
Haber, Emil, Matthei, 158.

Seifel & Co., Friedrich-

Haber, Emil, Matthei, 158.
Haber, Emil, Matthei, 158.

Vogel & Co., Wilhelmstr. 73

Haber, Emil, Matthei, 158.
Haber, Emil, Matthei, 158.

Gebr. Wolff

Haber, Emil, Matthei, 158.
Haber, Emil, Matthei, 158.

Schuh w. u. Schuhmacher

Haber, Emil, Matthei, 158.
Haber, Emil, Matthei, 158.

Amerikan. Schnellsofferei, Schuhe

Haber, Emil, Matthei, 158.
Haber, Emil, Matthei, 158.

Christmann, Joh. Koch

Haber, Emil, Matthei, 158.
Haber, Emil, Matthei, 158.

Eine gute Reklame für jede Firma ist ein Inserat in diesem Bezugsquellen-Verzeichnis!

Endlich das Richtige! Bahnbrecher mit 3 Pf. Ziffernfall Gold 3 Engelhardt 2

Gründung und Fortschritt



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 1. November durch Kopfschuss unser einziger, inniggeliebter, unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager und Bräutigam der Schütze

**Paul Spindler**  
im Infanterie-Regiment 351, M.-G.-K.

im 26. Lebensjahre.  
Breslau, den 18. November 1915.  
Lange Gasse 72. 6236

Im tiefsten Schmerz  
Die schwergeprüften Eltern  
**Wilhelm Wengler und Frau**  
**Schwestern, Schwager z. Z. im Felde**  
und seine untröstliche Braut

**Emilie Berka, Güntherstrasse 3.**

Zu schmerzlich ist für uns Dein Scheiden,  
Zu bitter Dein so früher Tod,  
Du merkest nichts von unserm Leiden,  
Siehst auch nicht unsere Traurigkeit,  
Zum fernem Grab schweift trübseliger der Blick  
In weher Klage um verlorne Glück.



In der Blüte des Lebens starb am 30. Oktober 1915 den Heldentod fürs Vaterland, nachdem er nach seiner ersten Verwundung wieder hinauszog, im blühenden Alter von 25 Jahren unser geliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Nefse

**Otto Hennemann**  
im Infanterie-Regiment Nr. 50  
Krieger des Eisernen Kreuzes.

Wer den lautereren Charakter des Gefallenen gekannt hat, wird unseren Schmerz mitempfinden. 6234  
Breslau, Leipzig, Löwen b. Brieg, Heinsendorf, Panken, den 20. November 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Karl Hennemann u. Frau Anna geb. Muras**

Emma, Eise, Mariha, } als Schwestern  
Margarete, Erna, }

Adolf, z. Z. im Felde }  
Arthur, z. Z. im Felde } als Brüder  
Richard, }  
Erich, }  
Max, }

sowie sämtliche Anverwandten.

**Trauer-Kleider**

Kostüme für Damen Röcke  
Blusen und Mädchen Hüte

in grösster Auswahl, sehr preiswert.

**M. CENTAWER**

Schmiedebrücke 7-10. 5881

**Consum- und Sparverein „Einigkeit“**  
für Schlesien und Umgebung G. m. b. H.

**Einladung**

zu der am Sonntag, den 28. November 1915,  
nachmittags 3 Uhr, im Saale des „Weinbergs“  
stattfindenden

**General-Versammlung**

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes und Aufsichtsrats.
2. Vorlegung der Bilanz und Genehmigung derselben.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Genehmigung der Verteilung des Reingewinnes.
5. Wahl von drei statutenmäßig auscheidenden Aufsichtsratsmitgliedern und drei Ergänzungsmännern.
6. Wahl von zwei Vorstandsmitgliedern.
7. Anträge.
8. Genossenschaftliches.

Entwürfe müssen drei Tage vor der Generalversammlung eingereicht werden.

Der Aufsichtsrat.

S. A.: Wilhelm Pflitzer.

**Freie Religionsgemeinde**  
Grünstraße 14/16.

Erwartung: Sonntag, den 21. November,  
nachmittags 8 1/2 Uhr, Gottesdienst  
Prediger Hr. S. Ehr. 6229  
Thema: Wie feiern wir das Andenken  
an unsere Toten?

**Pfänder-Auktion**

Alkenstraße 34 6251  
Freitag, 17. Dezbr. bis Nr. 27405  
Verlängerung um bis 18. Dezember,  
Donnerstag, 10. Dezbr. nachm. geschl.

**A**ufgegebene Möbel b.  
mögl. Fortreise, Todesfall  
Am 7. u. 8. Weihnachtstag  
Wahler, Friedrichstr. 17.

Qadeueinrichtung zu verkaufen. [6254]  
Zietenstraße 4, part. I.

**Verkauf**

geb. 611. Möbel, Federbetten.  
Friedrichstraße 17, ptr.

**Max Scholz**

früher Seraphine Scholz  
offeriert

**Pfänder-Auktion**

ff. Winter-  
palotatstoffe  
dicke Winter-  
stoffe zu Hoson

ff. Anzug-  
stoffe in  
grösster Auswahl  
zu alten billig.  
Preisen. [6246]

Gr. Auswahl in  
ff. Selden-  
pilsch zu Jak-  
kettis, Colliers,  
Muffs,  
ff. Imitationen  
in Astrachan-  
pilsch u. Persi-  
anor-Krimmer  
Wintermantel-  
Kostümatoffe

**Max Scholz**

Inh.: M. Scholz u. Paul Spiller  
Goldene Radegasse 7.

**Total-Ausverkauf**

wegen Geschäftsaufösung  
**Ermässigung 15-50%**  
auf Näh- und Strickgarne 5%

**Günstiger Gelegenheitskauf für**  
**Modistinnen und Schneider**

Futterstoffe • Knöpfe • Kurzwaren • Posamenten  
Spitzenstoffe • Stickereien • Bänder • Spitzen  
Trilkotagen • Strümpfe • Leibwäsche • Schürzen  
Handschuhe • Krawatten • Hosenträger • Kinder-  
kleider und viele andere Artikel [6245]

Verkaufzeit: Vorm. 8-1 Uhr, nachm. 3-8 Uhr.

**H. Landsberger**

Matthias-Strasse 2  
geradeüber der Odertorwache, an der Universitätsbrücke.

**Uniformen**  
nach neuester Vorschrift

6257

Anfertigung in kürzester Zeit

**Leder-Westen**

wasserdicht von Mark 26.00 an

**Leder-Unterbeinkleider**

auch ohne Naht für Kavallerie

**Regen-Mäntel**

**Militär-Effekten**

**S. Guttentag**

Altbüßerstraße 5, Ecke Ohlauerstr.  
Fahrstuhlbenutzung.

**Breslauer Consum-Verein.**

Wir machen darauf aufmerksam, daß während der Zeit:  
vom 1. Dezember d. J. bis 8. Januar 1916

**Auszahlungen**

aus dem Geschäftsguthaben der Vereinsmitglieder nicht  
stattfinden. (§ 26 letzter Absatz der Vereinsstatuten.)  
Gleichzeitig richten wir das dringende Gesuchen  
an unsere Vereinsmitglieder hineinverfügte Gegen-  
marken, gegen sich

zu 10 Mark 6259

in den Warenlagern rechtzeitig, jedenfalls möglichst oft,  
umzutauschen, damit bei den bevorstehenden Warenein-  
lieferungen die im § 24 der Statuten angegebenen Nach-  
teile vermieden werden.

Am Montagen und Sonnabenden kann des  
wegen Geschäftsverkehrs wegen der Umtausch  
von Gegenmarken nicht erfolgen.

Breslau, den 21. November 1915.

Die Direktion.

**Großer Weihnachts-Verkauf**

Die Preise sind ganz außergewöhnlich ermäßigt!

- Perl-Taschen
- Leder-Taschen
- Pompadours
- Stuart-Kragen
- Steh-Kragen
- Westen
- Wäsche-  
Stickereien

Selten günstige Gelegenheit zum  
Einkauf von Geschenk-Artikeln

**Blusen \* Kleider**

..... Röcke .....

Eigene Anfertigung!

..... Theater-Hauben und -Schals .....

Strümpfe • Handschuhe • Feder-Rüschen

- Untertaillen
- Unterröcke
- Unterrock-  
Volants
- Überstreif-  
und Reform-  
Beinkleider
- Taschentücher
- Schürzen

**Geschw. Trautner Nachf.**

# Wollene Militär-Unterzeuge

**Normalhemden**  
wollgemischt und ganzwollene,  
Mittelgröße 3,20, 4,20, 5,10, 7,50 und **2,70**  
Mit angewebtem Wollschulter, Mittelgröße . . . **3,70**

**Normalhosen**  
wollgemischt und ganzwollene,  
Mittelgröße 3,50, 4,30, 5,70, 8,10 und **2,50**  
Mit angewebtem Wollschulter . . . **3,50**

**Reinseidene, gewirkte Unterzeuge**  
Unter-Hemden, Unter-Jacken,  
Mittelgröße 17,25 | Unter-Jacken, Mittelgröße 9,75  
Unter-Beinkleider, Gefäß verstärkt,  
Mittelgröße . . . **12,50**

**Strickwesten**  
mit Ärmeln, selbstbraun oder braun, in bewährten  
Qualitäten . . . **3,80, 4,70, 6,—, 7,50 und 2,90**

**Brust- und Rückenschüler**  
aus Eiderflanel, Lammfell- oder Kamelhaarfutter, sowie  
Erlot m. Kamelhaarfutter 1,90, 2,25, 3,50 u. **1,10**

**Selbstwärmer**  
aus Eiderflanel, Wollflanel, Kamelhaarfutter oder  
Erlot mit Kamelhaarfutter, 2,—, 2,30, 3,50 und **1,40**

**Anletwärmer**  
gestrickte halb- u. ganzwollene Qualitäten, sowie  
Kamelhaarfutter, Paar 2,—, 2,50, 2,75 und **0,90**  
Selbstwärmer, Schaf- oder Kamelhaarfutter, 0,65 bis 1,60

**Kopf- und Ohrenschüler, selbstbraun,  
Schlauchform, Baschiform,  
Wolle, gewirkt, 1,10 u. 1,60 | Baschiform,  
Wolle, gestrickt, 1,50 u. 1,75  
Selbde, gewirkt . . . 2,25 | Selbde, gewirkt . . . 3,—**

**Handschuhe**  
gestrickte woll., selbstbraun oder braun, Paar 1,50 u. 2,50  
Erlot mit Wollfütter, rotbraun . . . Paar 2,50  
Leder mit Wollfütter und Wollfütter, Paar 5,75 bis 11,—

**Wollene Gassen**  
reinwollene, gestrickte, Paar 2,25, 2,50, 3,25 u. **1,75**  
wollgemischt, gestrickte . . . Paar 1,10, 1,60 u. **0,75**  
baumwollene, stark gestrickte, Paar 1,60, 1,25 u. **0,75**

**Flanellhemden** beste, doppelseitig gerauchte Marken, warmhaltend und strapazierfähig, in Streifenmustern . 2,75, 3,—, 3,50 und **2,35**

# Leinenhaus Bielschowsky

Nikolaistr. 74-76 Breslau Ecke Herrenstraße 6241

**Bei Haut- und Harn-Leiden**  
Ist jede meine Broschüre „Gift- und Kräuterkur“. Gegen  
Einsendung von 50 Pf. in Briefmarken an die Firma . 5379  
Fahlmann & Co., Berlin 277, Hagenstraße 33a, erfolgt  
die Zusendung in geschlossenem Kuvert ohne Aufdruck.  
Dr. med. Coyer, Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden.

**Das Recht während des Krieges**  
eine Darstellung der für das Volk wichtigsten Rechtsverhältnisse. Preis 80 Pf.  
zu beziehen durch die Expedition und die Kolportage.

**Verloren der Kriegsteilnehmer,  
ihrer Familien  
und ihrer Hinterbliebenen.**  
Preis 30 Pf.  
zu beziehen durch die Expedition und die Kolportage.

**Imperialismus und Demokratie**  
von H. Bausenher. Ein Wort zum Weltkrieg. Preis 30 Pf.  
zu beziehen durch die Expedition und die Kolportage.

## G. Preussisch-Süddeutsche (232. Königl. Preuss.) Klassenlotterie

5. Klasse 11. Ziehungstag 19. November 1915 Vormittag

Alle gezogenen Nummern sind gleich hohe  
Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die folgende  
gleiche Nummer in den beiden Ziehungen I. u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.  
(Ohne Gewähr v. St.-V. f. B.) (Nachdruck verboten)

Table with 2 columns of numbers. Includes winning numbers like 10000, 10001, 10002, etc., and various prize amounts.

## G. Preussisch-Süddeutsche (232. Königl. Preuss.) Klassenlotterie

5. Klasse 11. Ziehungstag 19. November 1915 Nachmittag

Alle gezogenen Nummern sind gleich hohe  
Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die folgende  
gleiche Nummer in den beiden Ziehungen I. u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.  
(Ohne Gewähr v. St.-V. f. B.) (Nachdruck verboten)

Table with 2 columns of numbers. Includes winning numbers like 10000, 10001, 10002, etc., and various prize amounts.

**Arbeitsmarkt-Insertate**  
In der Volkswacht  
kosten die kleine Zelle  
nur 15 Pfennige

**Lüchtige  
militärfreie Brauer**  
können sich melden 6230  
Hopf & Görcke, Breslau 24.

**Haushälter**  
guter Backer, möglichst aus der Branche, sucht per sofort  
J. Traumann, Carlstraße 27. 6247

**Sendennäherinnen**  
äußerst geübt, Duzend 2,70 M., alles zugeschnitten,  
sofort gesucht 6232  
Sonnenstraße 39, II.

**Rino-Operateur**  
(Ernennt-Apparat) 6207  
per bald gesucht.  
Ringtheater, Breslau.

**Haushälter**  
möglicht aus der  
Konfektionsbranche  
Louis Cohn Jr. Nachf.  
(Blusencohn)  
Schweidnitzerstr. 34/35  
Eröffnung von 1-3 7-8 Uhr.

**Zeitschriften**  
aus Dänemark u. Ausland  
Preis 1,00 M.  
zu beziehen durch die Expedition.



